

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Der Somme-Rückzug

Ende Februar 1917 stieß ich nach kurzer Abwesenheit wieder zum Regiment, das seit einigen Tagen bei den Ruinen von Villers-Carbonnel in Stellung lag, und übernahm die Führung der achten Kompanie.

Der Anmarsch nach den Kampfgräben schlängelte sich durch das unheimliche, verödete Gebiet der Sommeniederung; eine alte, schon sehr beschädigte Brücke führte über den Fluß. Andere Annäherungspfade waren als lange, schmale Knüppeldämme quer über das Sumpfbeden gelegt, das sich in der Niederung ausbreitete; auf ihnen galt es, Mann hinter Mann, breite, raschelnde Schilfgürtel zu durchbrechen und schweigende, schwarz blinkende Wasserflächen zu überschreiten. Wenn auf diesen Strecken Granaten einschlugen und den Morast in hohen Springsäulen aufrissen, oder wenn die Garben der Maschinengewehre über die Sumpfflächen irrten, konnte man nichts tun, als die Zähne zusammenbeißen, denn man schritt wie auf einem Seile dahin, zu dessen Seiten es keine Deckung gab. Daher wurden einige phantastisch zerschossene Lokomotiven, die am hohen Ufer der anderen Seite auf einem Bahngleis stehengeblieben waren, und die das Ende des Weges ankündigten, jedesmal mit einem Gefühl der Erleichterung begrüßt.

In der Niederung lagen die Dörfer Brie und Saint Christ. Türme, von denen sich nur eine einzige schmale Mauer erhalten hatte, in deren Fensteröffnungen das Mondlicht spielte, dunkle Trümmerhaufen, von wirrem Balkenwerk überragt, und vereinzelt, ihrer Zweige beraubte Bäume auf von frischen, schwarzen Einschlägen gemusterten Schneeflächen säumten den Weg als starre, metallische Kulissen, hinter